



Wachstums-kern Autobahndreieck

Wittstock-Dosse

Jahresbericht
2015 / 2016

Menschen, Ideen und Ressourcen
zwischen Hamburg und Berlin

Impressum	2
Inhalt	2
Grußwort	3
Fachkräftemanagement	
Präsenzstelle TH Brandenburg	4
Messe „jobstart“	5
Bildungsgesellschaft Pritzwalk	6
Rückkehrerinitiative	7
WADWD-Personaleraustausch	7
"Praxis schafft Durchblick"	7
Jobstarter PLUS	8
Verschiedenes	
10 Jahre WADWD + Präsenzstelle	8
Empirica-Gutachten	8
Politiker-Besuch	9
Entwicklungssachse A24	9
Kreisgebietsreform	10
Kooperationen	
Pritzwalk - Wittstock/Dosse	
Mittelzentrum in Funktionsteilung	12
Energy Cloud	13
Bilder	14
Schlagzeilen	15
Pressespiegel (Auszug)	16
Kontakt	20

Impressum

Redaktion:

Wachstumskeim Autobahndreieck Wittstock-Dosse e.V.
c/o Präsenzstelle Prignitz der TH Brandenburg
Meyenburger Tor 5
16928 Pritzwalk

Berichtszeitraum: Kalenderjahre 2015 und 2016

Dieser Bericht wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
des Wachstumskeims Autobahndreieck
Wittstock-Dosse e.V. unentgeltlich herausgegeben.
Er ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt.

Vervielfältigung nur mit Genehmigung.

Wachstumskeim Autobahndreieck Wittstock-Dosse e.V.

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Sympathisanten und interessierte Leser,

mit dem Jahresbericht 2015-2016 wollen wir Ihnen eine Zusammenfassung der Aktivitäten des Vereins in den vergangenen 2 Jahren vorlegen.

Der Vorstand hat sich in den 2 Jahren intensiv in die Auseinandersetzung zur zukünftigen Gestaltung des Landes in Hinblick auf die beabsichtigte Verwaltungs- und Strukturreform eingebracht. Gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Westprignitz e.V. und dem Unternehmerstammtisch Neuruppin hat der Verein im Juni 2015 einen gemeinsamen Dialog der Unternehmerverbände Nord-West-Brandenburg initiiert, um den Landräten und Abgeordneten der Kreistage Prignitz und Ostprignitz-Ruppin ein Forum zu schaffen, indem sie auf Augenhöhe in einen Dialog über die Umsetzung der sogenannten Kreisgebietsreform einsteigen können.

Für uns als Vorstand war die Einbringung in diese Diskussion unabdingbar, weil der erste Entwurf des Leitbildes des Landes eine Teilung des Landkreise Ostprignitz-Ruppin als Option enthielt. Damit wäre auch eine Teilung und somit Schwächung des WADWD-Gebietes verbunden gewesen. Die Altkreise Pritzwalk und Kyritz wären in dieser Variante zusammen mit der Westprignitz an das Havelland angeschlossen worden. Die Altkreise Wittstock und Neuruppin hätten zusammen mit dem Landkreis Oberhavel fusioniert.

Wenn auch die drei Termine mit den Landräten und Kreistagsvorsitzenden, die im Rahmen dieses Gesprächsformates durchgeführt wurden, nicht dazu geführt haben, dass bis zum heutigen Tage ein Diskussionsprozess auf Ebene der Landkreisverwaltungen zu Stande gekommen ist, so wurde zumindest erreicht, dass bei Neubildung von Landkreisen sich die jetzigen Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Prignitz in einem Landkreis „Prignitz-Ruppin“ (Entwurf Kreisneugliederungsgesetz) wiederfinden.

Über die Notwendigkeit einer Reform, sollte bei den prognostizierten Einwohnerzahlen objektiv kein Zweifel bestehen. Das Verlustängste und politisches Kalkül die aktuelle Diskussion überlagern ist nachteilig für alle, da sie nur ein zeitliches Verschieben der notwendigen Entscheidungen zur Folge Für die Unternehmen und Kommunen hat die Grenze zwischen den Landkreisen quasi seit der Gründung nicht existiert.

Seit 4 Jahren begleitet uns das Projekt Energy Cloud. Getrieben von dem extremen Aufwuchs an Windkraft- und Solaranlagen, der dazu führte, dass mehr als das 2,5 fache des Jahresstromverbrauches in der gesamten Region durch diese erzeugt wird.



Die Vor- und Nachteile des Standortes sind in Meyenburg und Pritzwalk, genau wie in Wittstock und Heiligengrabe die Gleichen. Neben den hohen Energiekosten sind fehlende Fachkräfte sind gleichermaßen Problem wie Herausforderung. Ob „Energy Cloud“, MoFa, Entwicklungsachse A 24, Praxis schafft Durchblick, jobstart-Messe, Rückkehrerinitiative oder die intensive Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Brandenburg. Immer richtet sich unser Agieren danach, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen und Kommunen zu verbessern bzw. nicht schlechter werden zu lassen.

Lesen Sie mit gespannter Erwartung diesen Bericht. Über ein Feedback würden wir uns freuen.

Mike Blechschmidt

Präsenzstelle Prignitz der Technischen Hochschule Brandenburg

Seit über 10 Jahren existiert die Präsenzstelle Prignitz der Technischen Hochschule Brandenburg (ehemals Fachhochschule Brandenburg) in Pritzwalk. Im April 2015 startete das mittlerweile 4. ESF-Förderprojekt an der Präsenzstelle, das bis April 2018 aus Mitteln des Europäischen Sozial-



fonds sowie mit 20 % aus WADWD-Mitteln finanziert wird. Das Förderprojekt „InWiTra – Bildung (ver-)bindet“ endete am 28. Februar 2015. Das Ziel der Vereinsarbeit ist es, die Angebote der Präsenzstelle Prignitz auch weiterhin am Bildungsstandort Pritzwalk zu sichern. Im Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Regionalen Wachstumskernen Prignitz und Neuruppin soll mittelfristig eine zweite Personalstelle an der Präsenzstelle Prignitz geschaffen werden, die Aufgaben im Bereich des Wissens- und Technologietransfers in den Unternehmen übernehmen soll. Die Erweiterung der Personalressourcen ermöglicht somit ein Gesamtangebot für Schulen und Unternehmen in Nordwestbrandenburg. Im Jahr 2015 gab es dazu mehrere Gespräche mit den Vertreter/-innen der Regionalen Wachstumskerne. Temporär konnte eine Wissens- und Technologietransferstelle an der Präsenzstelle aus KLS-Mitteln der Städtegemeinschaft Wittstock, Heiligengrabe und Pritzwalk finanziert werden.

In den vergangenen Jahren wurde das Konzept der Präsenzstelle stets um bedarfsgerechte Angebote erweitert. Ein Ziel war es dabei immer die Studierneigung im Land Brandenburg zu erhöhen und die Schüler/-innen gleichzeitig an die regionale Wirtschaft zu binden. Im Mai 2016 ist die Präsenzstelle Prignitz als Demografiebeispiel von der Staatskanzlei des Landes Brandenburg ausgezeichnet worden.

Zur Vorbereitung auf ein Studium gab es im Berichtszeitraum zwei sehr gut besuchte Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrer zum Thema Studienfinanzierung. Darüber hinaus ermöglichte die Präsenzstelle Prignitz, dass Schülergruppen aus der Region an Workshops der Technischen Hochschule Brandenburg teilnehmen konnten. Dabei lag der Fokus insbesondere auf das Thema Duales Studium und die Vernetzung der Präsenzstelle mit der regionalen Wirtschaft. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Präsenzstelle und Unternehmen der Region ist beispielsweise im November dieses Jahr



ein Kooperationsvertrag im dualen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit der Meyenburger Möbel GmbH abgeschlossen worden.

Um die Beziehungen zwischen der THB und den Mitgliedsunternehmen noch weiter auszubauen und zu pflegen besuchte der neue Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer der THB, Prof. Gerald Kell, im Juli 2016 zusammen mit der Leiterin des Zentrums für Gründung und Transfer der THB, Diana Rosenthal, die Glatfelder Falkenhagen GmbH und das neueste WADWD-Mitgliedsunternehmen somatec-Sondermaschinen-Technik GmbH in Falkenhagen bei Pritzwalk. Bei beiden Firmen zeichnete sich ein Potenzial für künftige Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit der Hochschule ab verbunden mit dem Angebot der THB, dass für Messungen o.ä. auch die Hochschullabore genutzt werden können.

jobstart-Messen in Wittstock und Kyritz

Wer vor Jahren analogen Veranstaltungen wie der jobstart-Messe einen schleichenden Tod



vorausgesagt hatte, wurde durch das Interesse der Besucher und Aussteller in den Jahren 2015 und 2016 eindrucksvoll widerlegt.



Firmenhomepages oder die Seiten der Arbeitsagentur spielen bei der Berufswahl erst dann eine Rolle, wenn sich die Jugendlichen in der Schule, auf Messen oder bei Eltern und Freunden die Grundinformationen geholt haben. Facebook und Co. dagegen werden als Informationsquellen in Sachen Berufsorien-

tierung nicht wahrgenommen. Jeweils etwa 95 Aussteller und um die 1.000 Besucher in Wittstock und Kyritz bestätigten diese aus den Schülerbefragungen gewonnenen Erkenntnisse.

Erfreulich für unsere Unternehmen ist eine Entwicklung, die sich ebenfalls aus der Schülerbefragung erkennen lässt: Die Zeiten, in denen ein großer Teil der Schulabgänger die Region für Ausbildung oder Studium verlassen musste oder wollte, sind vorbei. Das spricht für die Angebote unserer Unternehmen und gleicht zumindest einen Teil der durch den Rückgang der Schulabgängerzahlen im letzten

Jahrzehnt entstandenen Bewerberlücke aus.

Für uns als Verein gilt es, dort dranzubleiben und die jobstart-Messe im Interesse unserer



Mitglieder und der Region weiter erfolgreich zu entwickeln. Am 16. September 2017 gibt es in Neuruppin die nächste jobstart.

25 Jahre Bildungsgesellschaft Pritzwalk

Eine „brandenburgische Erfolgsgeschichte“ nannte Ministerpräsident Dietmar Woidke am Donnerstag, den 6. Oktober 2016 die Bildungsgesellschaft Pritzwalk. Die Einrichtung feierte im Pritzwalker Sudhaus ihr 25-jähriges Bestehen und der Landesvater gehörte dabei zu den Festrednern. Zum Abschluss seiner Rede betonte er noch einmal ausdrücklich „Alle können stolz sein, was hier entstanden ist“.

Eine wesentliche Grundlage für die bisherige erfolgreiche Arbeit insgesamt war und ist die verantwortungsbewusste und verlässliche langjährige Zusammenarbeit mit den Unternehmen in den Landkreisen Prignitz sowie Ostprignitz/Ruppin. Für den Bildungsdienstleister hat sich vor allem die wachsende und qualitätsunterstützte allgemeine Verbundausbildung als ein sehr wichtiges Standbein entwickelt.

In diesem Gründungsjahr kann die Bildungsgesellschaft darauf verweisen, dass bisher rund 17.000 Jugendliche ausgebildet oder qualifiziert wurden. Mehr als 100 Mitarbeiter sind aktuell in dem Unternehmen beschäftigt.

Ein besonders zu erwähnendes bildungspolitisches Ereignis im Jahr 2016 war die zweite Durchführungsrunde des Dualen Studiums BIP 5.0.

Durch die fortgesetzte Unterstützung der Familie Quandt wurde am 01.09.2016 nach der Erstauflage 2013 das Duale Studium in den Studienrichtungen Maschinenbau und Automatisierungstechnik begonnen.



Koordination von Rückkehrer- und Zuwandererfragen

Beim Thema Fachkräftegewinnung nahm in den vergangenen Jahren der Kontakt zu potenziellen Rückkehrern und Zuwanderern eine zunehmende Rolle ein. Eine gemeinsame Postkartenaktion der Städte Wittstock, Pritzwalk, Kyritz und Neuruppin sowie der Kommu-



nen Meyenburg und Heiligengrabe Ende 2014 nutzte der Verein, um die Koordination der Rückkehrer- und Zuwandererfragen in der WADWD-Region zu übernehmen und potenzielle Arbeitsplätze in den Mitgliedsunternehmen zu besetzen. Nachweislich gab es 19 Vorstellungsgespräche und 6 Zusagen der Unternehmen. In den Jahren 2015 und 2016 haben sich insgesamt 42 Rückkehrerinteressierte beim Verein gemeldet. Im Herbst 2016 erhielt der WADWD die Möglichkeit sich an einem Brandenburger Landesprojekt zu beteiligen. In dem Projekt „Wege ins Land. Vernetzte Heimat Brandenburg“, das im November 2016 von der Brandenburger Staatskanzlei beantragt wurde, soll der Austausch zu anderen Rückkehrer- und Zuwandererinitiativen genutzt werden, um die unterschiedlichen Vorgehensweisen in den Regionen kennenzulernen und eine Übertragbarkeit auf unsere Region zu prüfen. Neben dem WADWD sind die Willkommensagentur Uckermark und die Rückkehreragentur „Comeback Elbe-Elster“ am Projekt beteiligt.

WADWD-Personaleraustausche

Seit dem Frühjahr 2015 lädt der WADWD halbjährlich die Personalverantwortlichen der Mitgliedsunternehmen zu einem Austausch ein. Bisher ging es dabei je nach Aktualität um Themen wie die Einstellung von geflüchteten Menschen, die Zusammenarbeit mit Schulen, duales Studium oder auch den Umgang mit Bewerberabsagen und mögliche Weiterleitung an andere Unternehmen im Netzwerk. Im April 2016 gab es Besuch von der Technischen Hochschule Brandenburg. Neben dem Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, Prof. Kell waren die Leiterin des Zentrums für Gründung und Transfer, Frau Rosenthal, sowie die Leiterin der Geschäftsstelle für duales Studium im Land Brandenburg, Frau Schwill, zu Gast, um mit den Personalverantwortlichen über Transferpotenziale von Hochschulen und Bedarfe der Unternehmen auch im Hinblick auf studentische Projekt- und Abschlussarbeiten zu sprechen.

Dieses Veranstaltungsformat soll auch zukünftig fortgeführt werden, um den Austausch der Personalverantwortlichen untereinander zu gewährleisten, aber auch um aktuelle personalspezifische Themen zu behandeln.

Projekt „Praxis schafft Durchblick“

Im Juli 2016 hat sich der Verein mit dem Projekt „Praxis schafft Durchblick“ am Wettbewerb „Region Zukunft“ der Industrie- und Handelskammer Potsdam beteiligt und ein Preisgeld in Höhe von 2.500 EUR erhalten. Mit dem Projekt „Praxis schafft Durchblick“ soll die Berufsorientierungsphase qualitativ optimiert werden. Schülerpraktika, Ferienarbeit und Praxislernen sollen effektiver genutzt werden, um perspektivisch offene Ausbildungsplätze in der Region zu besetzen. In den vergangenen Monaten gab es verschiedene Workshops mit Schul- und Unternehmensvertretern aus der WADWD-Region, um existierende Stolpersteine im Berufsorien-

tierungsprozess aufzudecken. Zusätzlichen Input gab es von den IHK-RegionalCentren in Pritzwalk und Neuruppin, der Kreishandwerkerschaft Prignitz, der Agentur für Arbeit Neuruppin und den Wirtschaftsförderungen in der Region. Im nächsten Schritt werden



Leitfäden erstellt, die den Unternehmen, Schulen und Eltern Handlungsempfehlungen im Umgang mit der Berufsorientierungsphase der Generation Z geben sollen.

JOBSTARTER PLUS-Projekt

Gemeinsam mit dem Institut für Betriebliche Bildungsforschung (IBBF) in Berlin hat sich der Verein im November an der JOBSTARTER plus Projektausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Im Rahmen des Projektes „QUANT – Qualifizierung Auszubildender in neuen Technologiefeldern der Energietechnik“ beabsichtigt der Verein eine regionale Unternehmensallianz zu gründen, um insbesondere Schüler und Auszubildende mit den verschiedenen zukunftsorientierten digitalen Industrietechnologien in den Unternehmen vertraut zu machen. Federführend ist der IBBF, neben dem WADWD beteiligen sich die Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH und der automotive BerlinBrandenburg e.V. mit entsprechenden Arbeitspaketen an dem Gemeinschaftsprojekt. Nach erfolgreicher Antragstellung ist der Projektbeginn im Juli 2017 geplant. Zu diesem Zweck wird der Verein

für die Laufzeit des Projektes bis November 2019 Personal einstellen, das aus den zur Verfügung stehenden Fördermitteln finanziert wird.

Jubiläum 10 Jahre WADWD / 10 Jahre Präsenzstelle Prignitz

Am 29. September 2015 feierte der WADWD zusammen mit der Präsenzstelle Prignitz der Technischen Hochschule Brandenburg sein 10-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum im Pritzwalker Sudhaus kamen neben den Mitgliedsunternehmen, Netzwerkpartnern und politischen Gästen auch Professoren und Mitarbeiter der Hochschule. Darunter die Präsidentin der THB, Prof. Dr.-Ing. Burghilde Wieneke-Toutaoui und der damalige Vize-



präsident Prof. Arno Fischer, der mit einem Drohnenflug das Publikum begeisterte. Der Verein nahm dies zum Anlass und ließ die Quandtsche Tuchfabrik per Drohne aufnehmen, um später ein 3-D-Modell der Tuchfabrik in der THB erstellen zu lassen.

Empirica-Gutachten

Im Sommer 2016 hat der Verein mit Beschluss des Vorstandes die empirica ag in Potsdam damit beauftragt in einer Studie zu untersuchen welche Folgen der Bevölkerungsrückgang und die Verschiebung der Altersstruktur im Hinblick auf die dadurch entstehende Fachkräfteproblematik in der Region haben wird und wie diese Problematik strategisch gelöst werden kann. Das Gutachten, das seit September 2016 vorliegt,

besagt, dass Neuruppin als „Ankerstadt“ für die jüngere Generation eine durchaus attraktive Wohn- und Lebensalternative zu größeren Metropolen wie Berlin und Hamburg darstellt und demzufolge die Abwanderung aus der Region abgeschwächt werden kann. Der Verein setzt sich dafür ein, dass diese „versteckte Perle“ in der Prignitz-Ruppiner Region erhalten und gestärkt wird. Dieses Ziel wird auf Landesebene, insbesondere im Zusammenhang mit den raumordnungspolitischen Themen, der Verwaltungsstrukturreform und dem neuen Landesentwicklungsprogramm, klar kommuniziert. Das Gutachten bildet hierbei die Diskussionsgrundlage. Die empirica ag hatte zuvor bereits in zwei Studien die Ursachen für das hohe Wachstum ausgesuchter Schwarmstädte (z.B. Berlin, Rostock) untersucht und gezeigt, dass die Anziehungskraft der Schwarmstädte nicht durch einen starken Arbeitsmarkt, sondern durch die hohe Wohnortattraktivität der Städte entsteht und dass auch kleinere Städte das Potenzial haben Abwanderung zu minimieren.

MdL Helmut Barthel besuchte den WADWD

Am 30.9.2015 besuchte Helmut Barthel, Mitglied des Landtages und wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion zusammen mit der Staatssekretärin Katrin Lange den WADWD e.V.. Er machte deutlich, dass sinnvolle Projekte außerhalb der Regionalen Wachstumskerne (RWK) seit Beginn der Legislaturperiode wieder leichter gefördert werden können. Unterstützung verdienen seiner Meinung nach die Erweiterung der Präsenzstelle Prignitz um eine Wissens- und Technologietransferstelle sowie das Pilotprojekt Energy Cloud, dessen Bedeutung er nach einem Rundgang in der Power-to-Gas-Anlage in Falkenhagen kennenlernte. Imponiert von den Aktivitäten des Vereins versprach Helmut Barthel die

Anregungen und Gespräche mit dem Verein mit nach Potsdam zu nehmen.

Entwicklungssachse A24 – Tor in die Hauptstadtregion

Am 14.07.2016 gab es ein erstes Kooperationstreffen der Kommunen und Wirtschaftsunternehmen entlang der Autobahn A24 im Autohof Fretzdorf. Eingeladen hatte die Regionale Entwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG). Mit dabei waren die Bürgermeister, Amtsdirektoren und Vertreter aus Wirtschaft und Verbänden aus dem gesamten Raum von Meyenburg bis Neuruppin. Zukünftig soll verstärkt im Bereich Fachkräftesicherung, Nahverkehr und Regionalentwicklung zusammengearbeitet werden. Die Autobahn A24 soll zur künftigen Entwicklungssachse für die Autobahnanrainer werden – und zur Kooperationsachse für die Stärkung der Region. Besondere Schwerpunkte und auch Alleinstellungsmerkmale der ausgewiesenen Gewerbegebiete entlang der Hauptverkehrsachse zwischen Hamburg und Berlin stehen dabei im Fokus. Dieser Raum soll als Chance für die gesamte Region genutzt werden. Der Verein kann hier als Kommunikationsplattform dienen und Mittler sein zwischen ansässigen Unternehmen und ansiedlungswilligen Interessenten. Vereinskontakte können genutzt werden, um sich gegenseitig zu unterstützen und miteinander zu vernetzen.



Brandenburg gestalten

Unter dieser Überschrift steht ein Projekt, welches die Landkreise und kreisfreien Städte auf ein solides Fundament für die kommenden 20 Jahre stellen soll. Nun sind diejenigen, denen der Verlust einer Kreisstadt, eine Verlagerung ihres Arbeitsplatzes droht, bzw. die, die gegen jede Veränderung sind, natürlich gegen so eine Reform. Betrachtet man aber nüchtern die Zahlen, so kommt man nicht umhin sich darüber Gedanken zu machen, dass zwei Verwaltungen, eine für 77.000 Einwohner (PR) bzw. eine für 100.000 Einwohner (OPR) teurer sind, als eine für 177.000 Einwohner.

In der Wirtschaft sagt man dazu Effizienz-gewinn. Darum geht es. Die Verwaltungen müssen effizienter werden.

Der Vorstand hat sich in den 2 Jahren intensiv in die Auseinandersetzung zur zukünftigen Gestaltung des Landes in Hinblick auf die beabsichtigte Verwaltungs- und Strukturreform eingebracht. Gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Westprignitz e.V. und dem Unternehmerstammtisch Neuruppin hat der Verein im Juni 2015 einen gemeinsamen Dialog der Unternehmerverbände Nord-West-Brandenburg initiiert, um den Landräten und Abgeordneten der Kreistage Prignitz und Ostprignitz-Ruppin ein Forum zu schaffen, in dem sie auf Augenhöhe in einen Dialog über die Umsetzung der sogenannten Kreisgebietsreform einsteigen können.

Für uns als Vorstand war die Einbringung in diese Diskussion unabdingbar, weil der erste Entwurf des Leitbildes des Landes eine Teilung des Landkreises Ostprignitz-Ruppin als Option enthielt. Damit wäre auch eine Teilung und somit Schwächung des WADWD-Gebietes verbunden gewesen. Die Altkreise Pritzwalk und Kyritz wären in dieser Variante zusammen

mit der Westprignitz an das Havelland angeschlossen worden. Die Altkreise Wittstock und Neuruppin hätten zusammen mit dem Landkreis Oberhavel fusioniert.

Wenn auch die drei Termine im Juni, August und November 2015 mit den Landräten und Kreistagsvorsitzenden, die im Rahmen dieses Gesprächsformates durchgeführt wurden, nicht dazu geführt haben, dass bis zum heutigen Tage ein Diskussionsprozess auf Ebene der Landkreisverwaltungen zu Stande gekommen ist, so wurde zumindest erreicht,



dass bei Neubildung von Landkreisen sich die jetzigen Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Prignitz in einem Landkreis „Prignitz-Ruppin“ (Entwurf Kreisneugliederungsgesetz) wiederfinden.

Die Stärkung der Kommunen muss das Ziel der Reform sein. Eine Vielzahl von Aufgaben sollten von den Landkreisen auf die Kommunen übertragen werden. Die sind der erste Anlaufpunkt für Bürger und Unternehmen.



Pritzwalk-Wittstock/Dosse Mittelzentrum in Funktionsteilung

Die Städte Pritzwalk und Wittstock/Dosse, das Amt Meyenburg und die Gemeinde Heiligengrabe wurden 2010 gemeinsam in das Bundes-Länder-Programm „Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ (KLS) aufgenommen. Seit 2011 ist auch der WADWD Mitglied der Kooperation. Im Rahmen des Kooperationsmanagements fanden 2015/16 acht Sitzungen des Kooperationsbeirates statt. Aufgaben waren u.a. die jährliche Stellung von Förderanträgen im Programm KLS, die Erstellung einer städtebaulichen Zielplanung sowie deren Fortschreibungen, die Fördermittelbewirtschaftung sowie das Innen- und Außenmarketing.

Im Programmjahr 2016 erhielten die Kommunen aus dem Programm KLS Zuwendungen von Bund und Land in Höhe von 775.000 Euro. Seit 2010 wurden der Kooperation insgesamt rund 4,9 Millionen Euro aus dem Programm KLS bewilligt.

KLS-Projekte im Berichtszeitraum

Die bisherigen investiven Maßnahmen umfassen vor allem Vorhaben zur Aufwertung und arbeitsteiligen Gestaltung sozialer Infrastruktur und zur Umnutzung denkmalgeschützter Bauwerke für Bildungs- und Kultureinrichtungen.

In Pritzwalk wurde die Sanierung der Quandtschen Tuchfabrik weitergeführt. Die im ersten Bauabschnitt als Erweiterungsfläche für die Pritzwalker Bildungsgesellschaft hergerichteten Räume konnten bezogen werden. Die Arbeiten am Erweiterungsbau für das Stadt- und Brauereimuseum und für den Wohntrakt wurden begonnen.

Von 2014 bis 2016 ist eine Machbarkeitsstudie Generationengerechtes Quartier Meyenburg erarbeitet worden. Hier ging es um die Entwicklung eines Modells für die Region, in dem aufgezeigt werden soll, wie ein generationengerechtes Umfeld vor dem Hintergrund einer alternierenden Gesellschaft geschaffen werden kann.

Weiterhin ist in 2016 ein Gutachten zur Barrierefreiheit erstellt worden, das sich mit dem generationengerechten Stadtumbau

beschäftigt und insbesondere auf den wachsenden Anteil älterer Bürger an der Bevölkerung eingeht.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit präsentierte sich die Kooperation auf verschiedenen Veranstaltungen, u.a. dem Tag der Städtebauförderung in Pritzwalk (2015) und dem 10. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik in Hannover (2016).

Weitergehende Aufgaben der Kooperation

Über das Programm KLS hinaus beschäftigt sich die Kooperation mit weitergehenden Aufgaben. Im Handlungsfeld Wirtschaft stehen insbesondere die Bereiche Infrastruktur und Verkehr (u.a. Entwicklungsachse A24, West-Ost-Achse B189) sowie Energie (Power to Gas, Energy Cloud) im Mittelpunkt. Weitere Handlungsfelder, in denen die Kooperation tätig ist, sind u.a. Gesundheit und soziale Versorgung, Kultur und Freizeit, Verwaltungskooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2015 hat sich die Kooperation erfolgreich am Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) des Landes Brandenburg im Rahmen der EU-Förderperiode 2014-2020 beteiligt.

Ausblick

Im Bereich Planungen und Untersuchungen soll ab 2017 die Fortschreibung des Mittelbereichsentwicklungskonzepts erfolgen, das die Grundlage für die strategische Steuerung und Abstimmung der Zusammenarbeit bildet. Gegebenenfalls wird die Kooperation um das Amt Putlitz-Berge und die Gemeinde Groß Pankow (Prignitz) erweitert.

Als investive Maßnahmen sind ab 2017 u.a. die Sanierung der Kita und Grundschule in Heiligengrabe, des Sanitärtrakts der Turnhalle der Herbert-Quandt-Schule in Pritzwalk und des Gymnasiums in Wittstock/Dosse vorgesehen.

Zukünftig soll auch die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden, um die Kooperation und die Bedeutung der Einzelmaßnahmen für den Erhalt der Lebensqualität und die Sicherung der Daseinsvorsorge stärker als bislang nach außen zu tragen.

Energy Cloud

Seit 4 Jahren begleitet uns das Projekt Energy Cloud. Getrieben von dem extremen Aufwuchs an Windkraft- und Solaranlagen, die dazu führten, dass mehr als das 2,5 fache des Jahresstromverbrauches in der gesamten Region durch diese erzeugt werden und die Kosten für die Ableitung der überschüssigen Strommenge über die sogenannten Netzentgelte auf alle Verbraucher in der Region umgelegt werden. Wir haben mit dem Projekt verschiedene Ansätze zur Integration dieses grün erzeugten Stroms in die vorhandenen Prozesse untersucht.

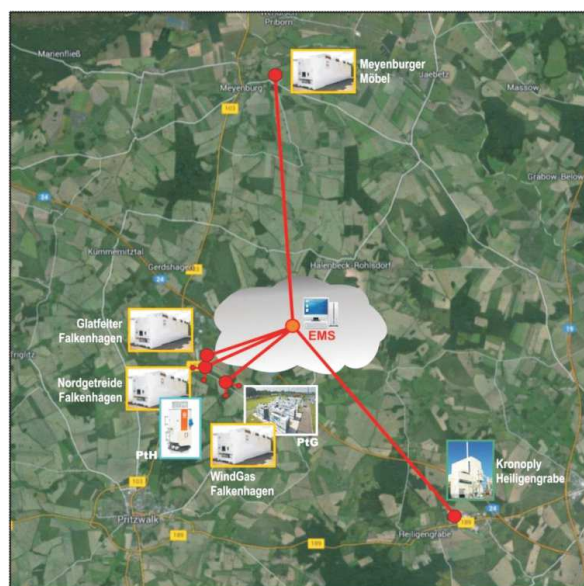
Die eigentliche Projektarbeit wurde mit einer Startsitzung am 10. Juni 2014, zu der projekt-relevanten Akteure (Unternehmen, Netzbetreiber und Energieversorger) eingeladen waren, offiziell gestartet. In den Folgemonaten bis August 2014 wurden Datenabfragen bei Energieversorgern / Netzbetreibern und bei der Regionalen Planungsstelle vorgenommen, ein Fragebogen für die Befragung regionaler Unternehmen entwickelt und an ausgewählte Unternehmen versandt. Es fanden erste Abstimmungstermine mit der Regionalen Planungsstelle (RPS) und der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW) statt.

In der Zeit von September bis Dezember 2014 wurde die Projektarbeit auf Grund erforderlicher Klärungen und Abstimmungen zu inhaltlichen und formalen Fragen des Zuwendungsbescheids ausgesetzt und erst nach Eingang der „Änderung des Zuwendungsbescheids“ Ende Dezember 2014 im Januar 2015 wieder aufgenommen. Die ersten Monate des Jahres 2015 waren durch Auswertungen der durch Netzbetreiber / Energieversorger und RPS bereitgestellten Daten und der Unternehmensfragebögen geprägt, bis dann im April 2015 eine Reihe von Unternehmens-Workshops gestartet wurde.

Bis Juni 2015 fanden insgesamt 5 Workshops statt, deren Ergebnisse dann in einem „Ergebnis-Workshop“ am 23. September 2015

nochmals mit allen beteiligten Unternehmen, Netzbetreibern und Energieversorgern, regionalen Energiemanagern und Vertretern der TH Brandenburg ausgewertet und diskutiert wurden.

Anschließend wurden die herausgearbeiteten Handlungs- und Projektansätze in den drei Handlungsfeldern „Energie und Wirtschaft“, „Energie und Kommunen“ und „Rahmenbedingungen | Regularien“ weiter verdichtet und konkretisiert. Hierzu wurden u. a. auch weitere Abstimmungen und Erörterungen mit der NOW vorgenommen, Fördermöglichkeiten für Pilotprojekte eruiert und erste Kontakte zu potenziellen Projektpartnern hergestellt. Projektergebnisse und Handlungsbedarfe wurden schließlich auch den Staatssekretären des MWE und MIL vorgelegt.



Der Abschlussbericht zum Projekt wurde im Februar 2016 dem Auftraggeber, das Amt Meyenburg, übergeben. Am 02. Juni 2016 fand im Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg eine Präsentation der Ergebnisse des Projektes statt.

Dort wurden die Ergebnisse mit großem Interesse aufgenommen und weitere Unterstützung bei der Umsetzung einzelner Projekte angeboten.



Auftakttreffen am 24.7.2016
"Entwicklungssachse A24 - Tor in die
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg"



Prof. Kell, Vizepräsident für Forschung und
Technologietransfer der THB zu Besuch bei
s-o-matec



Auszeichnung der Präsenzstelle Prignitz als
Demografiebeispiel im Monat Mai 2016



Informationsabend Studienfinanzierung 2016
im Deutschen Kaiser, Perleberg



Auf der jobstart-Messe 2016 in Kyritz



Die Power-to-Gas-Anlage im Gewerbegebiet
Falkenhagen

Sie wissen, was sie damit tun müssen

Edis-AG übergab gestern in Meyenburg elf Energiebaukästen an die Pritzwalker Bildungsgesellschaft für die Mobile Fabrik

„Wir sind der industrielle Kern im Nordwesten“

Trotz fehlender Fördermittel ist die Wertschöpfung im Autobahndreieck die höchste der Region

Drohnenflug im Sudhaus

Förderverein Autobahndreieck und die künftige Technische Uni Brandenburg feierten zehn Jahre Pritzwalker Zusammenarbeit

600 Besucher in der ersten Stunde

Nora Görke appelliert an die Firmen, bereits den Achtklässlern mehr Praktikumsplätze anzubieten

Mittelzentrum erhält 775 000 Euro für Kita, Schule und Tuchfabrik

Kooperation Pritzwalk – Wittstock – Meyenburg – Heiligengrabe hat bisher 4,9 Millionen investiert

Ost-Städte statt Süddeutschland

Studie belegt neues Abwanderungsverhalten junger Brandenburger / Kritische Masse für Anziehung erforderlich

Bürger zweifeln an den Ergebnissen

Diskussionen in den sozialen Medien über die Wirtschaftsstudie von Professor Harald Simons

Region im Vergleich gut aufgestellt

NEUER VORSTAND beim Verein Autobahndreieck Wittstock/Dosse

REGION Der Verein Autobahndreieck Wittstock/Dosse, im Jahr 2005 als Arbeitsgemeinschaft gegründet, vereint heute über 30 Unternehmen und fünf Kommunen im Wachstums Kern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V. (WADWD). Wirtschaft und Kommunalpolitik arbeiten daran, die Region um das Autobahndreieck mit aufstrebender Wirtschaft, kultureller Vielfalt und touristischem Potenzial zu entwickeln. Vorsitzender Mike Blechschmidt konnte im Bericht des Vorstandes auf der jüngsten Mitgliederversammlung eine positive Bilanz des Wirkens des Vereins für die Region, die Menschen und die ansässigen Unternehmen ziehen.

Für die kommenden Jahre stellt der Verein weiterhin das Fachkräftemanagement in den Fokus seiner Aktivitäten. Außerdem will man sich verstärkt um das Standortmarketing kümmern und sich als Logistikstandort zwischen Hamburg, Berlin und den Ostseehäfen etablieren, so Mike Blechschmidt.

In einem sozioökonomischen Gutachten vergleicht Matthias von Popowski von der Complan GmbH den Wachstums Kern Autobahndreieck Wittstock/Dosse mit dem Mittelbereich Neuruppin, dem Bereich Perleberg-Wittenberge, dem Bereich Zehdenick-Gransee und dem

Mittelbereich Luckenwalde. Dabei zeigt sich, dass Unternehmensumsätze im Bereich Pritzwalk-Wittstock mit fast 1,7 Milliarden Euro in allen untersuchten Bereichen am höchsten sind. In der Studie kristallisierte sich heraus, dass Perleberg-Wittenberge, aber auch Neuruppin, stark im Dienstleistungssektor sind. Pritzwalk und Wittstock hingegen weisen durch zahlreiche große Industriebetriebe eine enorme produktive Stärke auf.

Wichtig für die Zukunft der Region sei die Sicherung der Fachkräfte, wobei deutlich gemacht wurde, dass die technische Entwicklung und die Automatisierung von

Produktionsprozessen den Rückgang der Fachkräfte in den nächsten zehn Jahren nicht kompensieren könne.

Im zehnten Jahr des Bestehens wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand. Als Vorsitzender wurde Mike Blechschmidt (Blechschmidt GmbH Pritzwalk) in seiner Funktion bestätigt. Zum 1. Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Dr. Ronald Thiel (Stadt Pritzwalk) und zum 2. Stellvertreter Heiner van de Loo (Zahnradwerk Pritzwalk) gewählt. Schatzmeister wurde Holger Kippenhahn (Gemeinde Heiligen-Grabe) und als Schriftführer fungiert nun Jörg Gehrman (Bürgermeister Wittstock). Beisitzer im Vorstand sind André Wormstädt (Sparkasse Prignitz), Uta Nebert (Amt Meyenburg), Uwe Schedel (HTW Wittstock), Claus Mohrmann (Mohrmann Bau Wittstock) und Roland Kaiser (vodafone Store Pritzwalk).

THOB



Der neue Vorstand des Wachstums Kerns Autobahndreieck Wittstock/Dosse e.V. 4.v.r.: Mike Blechschmidt.

FOTO: THOMAS BEIN



Kreisgebietsreform geht nur gemeinsam

PRITZWALK UND WITTSTOCK rüsten sich für die Zukunft

PRITZWALK/WITTSTOCK

Die beiden Kommunen Pritzwalk und Wittstock/Dosse werden sich ab sofort noch enger bei der Vorbereitung der Kreisgebietsreform abstimmen. Die Städte sehen, als gemeinsames Mittelzentrum, den Zusammenschluss der beiden Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Prignitz zu einem Landkreis als die sinnvollste Lösung für die angestrebte Kreisgebietsreform.

Bereits seit zehn Jahren arbeiten Pritzwalk und Wittstock gemeinsam mit dem Amt Meyenburg und der Gemeinde Heiligengrabe im Verein und in der Kooperation Wachstumsstern Autobahntriefleck erfolgreich zusammen. In dieser Zeit wurden kreisübergreifende Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Verkehr und Tourismus entwickelt, wie auch erfolgreich umgesetzt. Diese natürlich gewachsene Verbindung darf nun nicht durch Eingreifen des Landes bei der geplanten Kreisgebietsreform zerstört werden. Vielmehr ist es erklärter Wille der Bürgermeister von Pritzwalk und Wittstock sowie deren Stellvertreter, sich aktiv auf die Zukunft vorzubereiten und eine tragfähige Lösung zur Umsetzung der bevorstehenden Kreisgebietsreform zu präsentieren. Diese soll die bisherige Entwicklung der



Nur gemeinsam in die Kreisgebietsreform. Das meinen Dieter Herr, stellv. Bürgermeister von Wittstock, Wolfgang Brockmann, Bürgermeister der Stadt Pritzwalk, Jörg Gehrmann, Bürgermeister der Stadt Wittstock und Dr. Ronald Thiel, stellv. Bürgermeister von Pritzwalk (v.l.n.r.). Foto: STADT

Region auf dem Gebiet der historischen Prignitz darstellen und weiter voranbringen. Bereits jetzt ist durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure vieles erreicht worden. In den drei Wirtschaftszentren Pritzwalk/Wittstock, Neuruppin sowie Wittenberge/Perleberg/Karstädt haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche Unternehmen etabliert. Diese geben der Region Kraft und den hier lebenden Menschen Arbeit. Das vorhandene Potenzial soll nicht durch willkürlich entstehende neue Kreisgrenzen in Frage gestellt und damit eingeschränkt werden.

Ein weiterer Vorteil der vorgeschlagenen Lösung ist die gut ausgebaute und vernetzte

Verkehrsstruktur der Region. Die Autobahnen 19 und 24, die Bundesstraßen 103 und 189 sowie die Zugverbindungen des RE 6 sind für Pendler und Wirtschaft unentbehrlich und müssen deshalb auch in Zukunft erhalten und bedient werden. Der Zusammenschluss zu einem gemeinsamen Landkreis wäre dazu die beste Ausgangslage für die Zukunft unserer Region.

Die Bürgermeister von Pritzwalk und Wittstock sowie deren Stellvertreter werden sich künftig regelmäßig zu dieser Thematik austauschen. In einem zweiten Schritt wird nach der Sommerpause auch die lokale Politik der beiden Städte dieses Thema aufgreifen.



Ministerpräsident Dietmar Woidke übergab den vom Verein „Wachstums-kern Autobahndreieck Wittstock/Dosse“ ausgelobten Zukunftspreis Nordwest Brandenburg an Vertreter der Dr.-Wilhelm-Polthier-Oberschule aus Wittstock. FOTO: STADT

Großer Andrang bei der Jobstart-Messe

MEHR ALS 1 300 BESUCHER kamen / Zukunftspreis vergeben

WITTSTOCK/DOSSE Mehr als 1300 Besucher nutzten am Samstag, 12. September, die Möglichkeit, sich auf der Jobstart-Messe in der Wittstocker Stadthalle über Ausbildungsangebote zu informieren. Insgesamt 95 Aussteller gaben den Gästen einen umfassenden Überblick zu möglichen Berufsperspektiven in der Region. Die Angebote erstrecken sich von der herkömmlichen Ausbildung in

einem Unternehmen bis zum Studium an einer Fachhochschule.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke eröffnete als Schirmherr die Veranstaltung und informierte sich bei einem Rundgang anschließend selbst über die Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten. Zuvor übergab der Ministerpräsident den vom Verein „Wachstums-kern Autobahndreieck Witt-

stock/Dosse“ ausgelobten Zukunftspreis Nordwest Brandenburg an Vertreter der Dr.-Wilhelm-Polthier-Oberschule aus Wittstock/Dosse. Die Jobstart-Messe feierte in Wittstock ihr 10-jähriges Bestehen. Initiator der Veranstaltung ist der Verein „Wachstums-kern Autobahndreieck Wittstock/Dosse“. Die nächste Jobstart-Messe wird im kommenden Jahr in Kyritz stattfinden.

Nicht nur für Wachstumskerne

Wirtschaftssprecher Helmut Barthel: Vor allem die guten Ideen im Land sollen gefördert werden

Von Claudia Bihler

Pritzwalk. Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD im brandenburgischen Landtag, Helmut Barthel, hat bei einem Informationsbesuch in Pritzwalk deutlich gemacht, dass sinnvolle Projekte außerhalb der Regionalen Wachstumskerne (RWK) seit dieser Wahlperiode wieder leichter gefördert werden können: „Es steht seit Beginn der Legislaturperiode fest, dass gute Ideen auch außerhalb der RWKs anerkannt werden.“

Dass die Region im Autobahndreieck Wittstock gleich einige gute Ideen vorweisen kann, hat sich bei Barthels Besuch am Montag bestätigt. Unterstützung verdienen seiner Meinung nach die Erweiterung der Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg in Pritzwalk sowie das Pilotprojekt „Energy Cloud“, mit dem der Förderverein Autobahndreieck für die Nutzung regionaler erneuerbarer Energien sorgen möchte, insbesondere durch Speichertechnologien und Angebote zu Wasserstofftechnologien.

Die Präsenzstelle hatte in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass die Zahl der Studieren-

In der Power-to-Gas-Anlage im Pritzwalker Industriegebiet Falkenhagen wird aus überschüssigem Windstrom seit zwei Jahren Wasserstoff hergestellt, der anschließend ins Erdgasnetz eingespeist wird.

Rund um das Werk bildete sich das Projekt „Energy Cloud“, das zum Ziel hat, die Vorteile der regenerativen Energien auch in wirtschaftlicher Hinsicht vor Ort zu nutzen.

den aus der Region wesentlich gestiegen ist: „Das ist eine Win-Win-Situation für die Region und die FH: Die Qualität der Ausbildung ist so gut, dass die jungen Leute die Region nicht verlassen wollen, weil sie hier Karrierechancen haben.“ Die Erweiterung der Präsenzstelle um eine weitere Stelle für den Technologietransfer in die Prignitz unterstütze er deshalb.

Gleiches gilt für das Projekt „Energy Cloud“. Für dieses setzt sich der Förderverein Wachstumskerne ein und will erreichen, dass sich rund um die Power-to-Gas-Anlage der Eon in Falkenhagen

Projekt: Energy Cloud

Dabei geht es um Speichertechnologien, die Verwendung von Wasserstoff für den Verkehr oder andere direkte Zwecke.

Der Landtagsabgeordnete Helmut Barthel sieht im Projekt ein Modell, das lange über den Experimentalcharakter hinausgewachsen ist. Stattdessen sei es das erste Modell, das auch eine wirtschaftliche Nutzung demonstriere. *cb*

weitere Nachhaltigkeitsprojekte etablieren können. Der Verein möchte bei dem Pilotprojekt vom Land unterstützt werden. Für Helmut Barthel wäre die Förderung eine sinnvolle Maßnahme für das ganze Land Brandenburg: „Es entspricht vor allem auch unserer Strategie, Speichertechnologien zu fördern.“ Den Piloteffekt sieht er allerdings auch darin, dass es bisher noch nicht gelungen sei, die großen Mengen von erneuerbaren Energien, die in der Region gewonnen werden, vor Ort wirtschaftlich zu nutzen: „Ob es nun Wasserstoffmobilität oder Spei-

chertechnologien sind – die Energy Cloud kann Beispielwirkung auch für andere Regionen haben.“

Der Verein Autobahndreieck Wittstock würde gern den Wasserstoff der Eon für ein Mobilitätsprojekt für den Fernverkehr zwischen Berlin und Hamburg nutzen, Speicherkapazitäten für Strom aus Öko-Quellen fürs Gewerbe installieren und so die starken Preisschwankungen auf dem Strommarkt sinnvoll und als Vorteil für die Region nutzen.

Helmut Barthel fasst zusammen: „Die Region hat auch als nicht offizieller Wachstumskerne, sozusagen als natürlicher Wachstumskerne, eine hervorragende Wirtschaftsförderung.“ Mike Blechschmidt, Vorsitzender des Autobahnvereins, freut sich über das Lob: „Es findet beim Land auch ein Meinungsumschwung in Sachen RWK statt. Es wird langsam klar, dass man auch Aspekte wie die Bruttowertschöpfung oder Nachhaltigkeit betrachten muss, um eine vernünftige Strategie zu erreichen.“

Im Anschluss an die Gesprächstermine war der Landtagsabgeordnete noch eingeladen, die im Umbau befindliche Pritzwalker Tuchfabrik zu besichtigen.

Die Adresse

Wachstums-kern Autobahndreieck
Wittstock-Dosse e.V.
c/o Präsenstelle Prignitz der TH Brandenburg
Meyenburger Tor 5
16928 Pritzwalk

Der Ansprechpartner

Mike Blechschmidt
+49 3395 764010
info@nordwestbrandenburg.de

Die Homepage

www.nordwestbrandenburg.de